



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 7. Capittel. Andere Beschaffenheiten einer Kranckheit/ wo der Leib
vnd die Seel im Creutz seynd.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

Das 7. Capittel.

Anderere Beschaffenheiten einer Kranckheit
wo der Leib vnd die Seel im Creuz seynd.

Ich stenge an auß meinem Stand / darinn
mehr als fünf Wochen verbliben / auß
zehn / mein Leib / der sich verderbre / beschwä-
re mein Seel / oder vil mehr vernichtet er sie / dann
es schine als sene sie zu nichten gemacht / vnd in die äus-
serste Vnvermöglichkeit gebracht / ihren Gott zu erken-
nen vnd zu lieben / dessen sie schine kein Erinnerung
haben / dann nur daß ich mich erinnerte / ich erinnere mich
seiner nit ; vnd in deme ich mich in einem Stand der
Vnsähigkeit sahe / blibe ich ohne all ander Gesichte als
meiner Nichtigkeit / vnd der Tieffe meiner Arm-
seligkeit / in deme ich mich emsetzte ab der Vnvermö-
glichkeit einer Seel / die Gott ihrer selbst hat überlassen.
Dise einige Empfindung beschäftigte mein Seel
vnd wie mich gedunckte / ware mir vil mehr durch
eine gewisse Erfahrungheit bekam / als durch Über-
flus des Liechts. Wiß daß Gott ein Seel zu diesem
Puncten hinbringe / erkennet sie ihr Schwachheit zu
wohl : sie nimbt Tausent falsch Meinungen vnd eitel
Wöhn in obacht / die sie von ihr selbst / von ihren
Liechtern / von ihren Meinungen vnd von ihrem Er-
fer gehabt hat ; sie sihet / daß sie sich darauff heimlich
habe gesteuert / vnd mercket solches nit / als wann
ihr alles hinweg genommen ist / in deme die Veran-
bung ihr zu erkennen gibet / was sie habe befallen.

Was in mir ist fürübergangen / seynd Würck-
 ungen einer Natürlichen Kranckheit / welche nichts
 destoweniger mich zuntichten gemacht / vnd fast er-
 demüthiget haben; dann in allem Ernst wahre ich in
 so grossen Vergessenheiten Gottes / daß du dich dar-
 ab thättest verwunderen; vnd ich hette nit geglaubt / daß
 ein Seel / die Gott erkennt / vnd die von ihme so vil
 empfindeliche Zeugnissen seiner Lieb hat empfangen /
 in ein so grosse vnd so lange Beraubung würcklicher
 Liebe fähme / durch die Vnreue / vnd auß Mangel /
 von ihrer äussersten Schlaffsucht durch etwas kleinen
 Gewalts sich zu erwecken. Was für ein Vndercheid
 ist es zwüschē meiner letzten Kranckheit / vnd diser
 Ieso gegenwärtigen! Mein Seel ware in jener ganz
 erlöndt / erleucht / lebhaft / Meister ihres Leibs:
 vnd in diser ist sie kalt / finster / ja die Finsternuß selbst;
 schwach / blöd / vernicht / vnd von ihrem Leib be-
 schwärt vnd vnderdruckt. Man sieht ein wenig ihr
 Nichtigkeit vnd ihr Schwachheit im Gebett; aber die
 Liechtere vnd Süßigkeiten / die man darin empfängt /
 hinderen / daß man sie nit sieht / wie man solte. Gott
 laßt bißweilen sie empfinden / vnd mit dem Finger be-
 rühren durch die Vnderdruckung / die der Seel dar-
 von widerfahret. Mich gedunckt / er erkenne in mir
 nichts als Vngedult vnd Neigungen zum Verdruß /
 durch die Gnad Gottes willige ich darin nit allezeit
 ein / jedoch ware ich von keinem anderen / dann von
 diesem angefüllt.

Ich faste ein wenig ein Herz / als ich hörte erzeh-
 len den seeligen Todt zweyer Jesuiten / welche ihr Lei-
 ben in der Übung der Liebe haben geendet / nach des-

me sie den Soldaten eines Kriegsheers vil Jahr we-
ren beygestanden / denen sie gedienet in ihren Kran-
heiten / vnd in allen ihren Nothwendigkeiten / ihnen
zuhelffen wohl zu Leben vnd zu Sterben. Endlich
seynd sie an der Pest gestorben / vnd in deme sie heftig
begehrt hatten zu leiden / gabe einer vnder ihnen
ihme selbst starcke Erretch mit Fäusten zum
Haupt / etwas mehrers vmb Christi Willen zu lei-
den / den beyde auffs allerhöchst liebten. Auch hat
et man / daß er ihnen erschinen seye / als sie starben /
sie durch sein Anschawung zu crönen vnd selig zu
machen / nach welchem sie voller Freud vnd als
lachend gestorben seynd.

Dieses gabe mir ein grossen Trost / in deme ich
mich auffs höchst ab ihrer Wohlfahrt erfreuete / daß
sie in diesem Spital des Kriegsheers vercheiden seynd /
nach deme sie stäts in Gefahr seynd gewesen ihres
Lebens / in deme sie vnder die Schütz der Müß-
keten vnd Carronen / vnd allezeit an die Spitz der Feld-
schlachten vnd Scharmükel sich haben dargestellt / vnd
der tausent Vngelegenheiten des Leibs vnd der Seel /
durch die Sorg / die sie haben mußten. O schöner Tod!
O des liebreichen Leidens / daß ihnen vor ist ganges!
was ist es in Vergleichung alles meines kleinen Lei-
dens? Was für ein Spott / so vil Widerstand emp-
pfinden / es zu leiden?

Ach! ich gedencke / daß kein Tag im ganken Jahr
seye / daran die Catholische Kirchen nit ein sonder-
bare Gedächtnuß begange viler Martirer / welche den
Eyser haben gehabt / ihr Leben für das Leben Jesu
Christi / ihr Blut für sein Blut zu geben / vnd das
Leiden

Leiden seines Lebens durch die Peyn vnd Marter des
 andern zu ehren: der eine ward dargeworffen dem
 wilden Thieren / der ander an der Folter zerissen /
 ein anderer verbrent / ein ander mit Zangen zerzehrt /
 vnd alle thetten Mirackel / in deme sie gutwillig al-
 terhand grausamste Tödt haben angenommen. Ich
 sehe sie alle durch die Creuz zur Vollkommenheit deiner
 Liebe gehn / O Jesus! vnd ich blibe wie ein verlassner
 vnd als vnwürdig für dich zu leiden. Was kan dann
 ich thun / Herr? Dann du hast in dem Evangelio ge-
 sagt: wann man sich mit dir nit an das Creuz hen-
 det / seye man nit würdig / dein Jünger zu seyn. O Lie-
 be! creuzige du selbst / brenne / martere / Si non per
 martyrium carnis, saltem per incendium cordis,
 das ist / wann nit durch die Marter des Fleisches / je-
 doch durch Brunst des Hergens. Daß die wahre Be-
 gird zu leiden vns eine eben so lange Marter mache /
 als das ganze Leben!

Das 8. Capittel.

Von äußerlichen Creuzen der Seel in der Fin-
 sternus oder Dünckle.

Die Seel in dem Stand der Dünckle erkent
 sich selbst schier nit / dermassen ist sie vnder
 scheidlich von ihr selbst: dann in dem Stand
 der Genießung ist der vndere Theil / mit allen sei-
 nen Widerständen zu den Creuzen / als verlohren vnd
 in Wollust versenck: nichts bringt der Seel Schmer-
 ken nichts; nicht sie zu ihrem Leib; sie ist ganz mit
 Süß